

Das News-Magazin der
Musikschule Kreuzlingen

Mix

MUSIC



*Eine Leidenschaft für
Tango und alte Häuser
Im Gespräch mit
Bernhard Wagenbach*

— Seite 6



MUSIKSCHULE KREUZLINGEN
ZENTRUM FÜR MUSIK UND TANZ

Inhalt

MiX-Musik

- 3 Editorial**
Grusswort von Martina Reichert
- 4 News**
Neuigkeiten, Tipps und Jahresthema
- 6 MiX-Story**
Eine Leidenschaft für Tango und alte Häuser
Im Gespräch mit Vorstandsmitglied Bernhard Wagenbach
- 9 MiX-Wissenswertes**
Spotlight: Blockflöte und kleiner Opernführer
- 11 MiX-Porträts**
Auftritte spielen ist das grosse Ziel
Ein Porträt über Matthias Ammann
Neue Lehrpersonen



FOLGT
UNS: 

Impressum

Herausgeber: Musikschule Kreuzlingen, Nationalstrasse 1, 8280 Kreuzlingen, Schweiz, www.m-s-k.ch | **Kontakt:** E-Mail: info@m-s-k.ch, Telefon 071 672 84 84 (Abteilung Musik) oder 071 672 84 86 (Abteilung Tanz) | **Redaktion:** Martina Reichert, Judith Schuck, Stephanie Zweili | **Konzeption, Gestaltung und Satz:** la kritzer – design, www.la-kritzer.ch | **Fotografie:** Antje Kroll-Witzer, Judith Schuck, Stephanie Zweili, www.adobestock.com | **Copyright:** Nachdruck und elektronische Wiedergabe nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

*Liebe MiX-Leserin,
lieber MiX-Leser*

*— Ich habe einen Aküfi, gewisse Mitmenschen würden vermutlich sagen, ich litte daran. Entschuldigen Sie: Das heisst ausgeschrieben «Abkürzungsfimmel». Haben Sie das Wort «SchLek» schon einmal gehört? Oder wissen Sie, was ich meine, wenn vom «TdoT» die Rede ist? TüM, MTG, EMK – meine Kolleg*innen im Büro und in den Unterrichtszimmern sind nicht selten gefordert mit der Interpretation meiner Kürzel.*

*Musiknoten sind auch voller Abkürzungen: mf, rall., D.S. sind oft gebrauchte Anweisungen, die ein*e Musikschüler*in lernt auf dem Weg zum selbstständigen Musizieren. In unseren Stufentests werden deshalb auch solche Kenntnisse abgefragt, das Vorspiel ist nur ein (wenn auch der wichtigere) Teil des Tests. Im November finden die nächsten Stufentests für die fortgeschritteneren Schüler*innen statt. Als Vorbereitung auf den Wissensteil bieten wir ab den Sommerferien einen Kurs an, in welchem die Kürzel und Zeichen über, neben und zwischen*



*den Noten angeschaut, interpretiert und gefestigt werden. Wir freuen uns auf viele wissbegierige Musikschüler*innen!*

MfG 😊

*Martina Reichert
Leiterin Musikschule Kreuzlingen*

Erwachsene musizieren zusammen



Die Beschäftigung mit Kunst ist ein existenzielles Bedürfnis des Menschen. Der Bildhauer und Aktionskünstler Joseph Beuys drückte es so aus: «Kunst = Mensch = Kreativität = Freiheit». Im fortgeschrittenen Erwachsenenalter, wenn die Kinder ausgeflogen sind und die Berufstätigkeit in den Hintergrund tritt oder aufgegeben wird, entsteht oft der verstärkte Wunsch nach einem neuen Ziel oder nach dem Auffrischen einer früher erlernten Fähigkeit. Das Zusammenkommen mit Gleichgesinnten und die professionelle Anleitung zu einem gelungenen Erlebnis sind motivierend und bringen neue Farben in den Alltag.

Die Musikschule Kreuzlingen bietet für Erwachsene und insbesondere für Senior*innen zahlreiche Kurse in verschiedenen Sparten an. Vom Bläser- oder Streicherensemble über stilistisch orientierte gemischte Ensembles und einen Grund- bzw. Auffrischkurs zum Notenlesen, akustische Grundlagen und Musikgeschichte geht es bis zum Theaterkurs für Erwachsene. Stöbern Sie auf unserer Webseite – für jeden und jede ist etwas dabei!



■ Marco Guidon:

«Meine Erwartung an das Angebot Ü60 wurde angenehm erfüllt. Durch den engagierten und erfrischenden Einsatz der Schulleiterin Martina

Reichert konnte sich jeder Gast individuell einbringen. Für mich ist es eine grosse Freude, Mit-Musiker für eine Band gefunden zu haben.»

■ Rahel Haag,

Redaktorin bei der Kreuzlinger Zeitung, nach einem «Selbstversuch» mit der virtuellen Teilnahme am Wellness-Modern-Jazz-Mix-Tanzkurs: «In dieser Pandemie sollten wir uns jedes Stückchen Glück schnappen, das wir kriegen können. Sei es auch noch so klein.»

(Artikel erschienen am 20.03.)

Jahresthema

Aufatmen



Ein kleines Virus begleitet die Welt seit Beginn des Jahres 2020. Die Krankheit, die es auslösen kann, hat mit der Lunge zu tun. Alles, was die Lunge angreift, bedroht den Atem und wird damit zur existenziellen Gefahr. Langsam sehen wir Licht am Ende des Tunnels, und es wird Zeit, dass wir aufatmen können.

Aufatmen, das heisst

- ▶ unbeschwert Luft in die Lungen einströmen lassen
- ▶ singen, was das Zeug hält
- ▶ die Schultern fallen lassen, zurücklehnen und entspannen
- ▶ tanzen, bis die Puste ausgeht

All das wünschen wir uns für die kommende Zeit. Deshalb haben wir «Aufatmen» zu unserem Thema für das Schuljahr 2021/22 gewählt – zum Feiern, zum Zurückblicken, aber auch zur Erinnerung und zur Vorfreude.

Der Heart-Chor



Eine der schönsten musikalischen Betätigungen ist das gemeinsame Singen. Man kann es überall tun, Anschaffung und Pflege der Stimme sind in den Lebenskosten inbegriffen und das Repertoire ist schier unerschöpflich. Die MSK arbeitet mit dem «Heart-Chor» zusammen, der sich Songs von den Beatles über Elvis bis zu Nana Mouskouri widmet.

«Hauptsach, s'groovt!»

■ Interesse geweckt?

Der Chor probt ab Juni jeweils montags von 17.30 bis 19.30 Uhr im Kult-X an der Hafenstrasse 6. Herzlich willkommen!



Wo sind all die Termine hin?

Nein, wir haben all die Events und tollen Veranstaltungen nicht vergessen! Bitte einmal die Broschüre wenden, denn die Agenda befindet sich im Tanzbereich (auf Seite 5) des MiX-Magazins.

→ !!! ←

Wir stellen vor:
Bernhard Wagenbach

«Eine Leidenschaft für Tango und alte Häuser»

— *Bernhard Wagenbach stiess 2013 zum Vorstand der MSK. Musik und Tanz sind für den gelernten Schreiner Kulturgüter, die in der Breite der Gesellschaft gepflegt werden müssen.*

Text und Fotos: **Judith Schuck**



*Bernhard Wagenbach,
Mitglied im Vorstand der
Musikschule Kreuzlingen*

Auf einem kleinen verwunschenen Grundstück in Altnau steht Bernhard Wagenbach mit einem Spaten in der Hand. Hier geht er seiner Lieblingsbeschäftigung nach: alte Häuser so zu renovieren, dass möglichst viel vom Charme und der Qualität erhalten bleibt. «Das nimmt einen grossen Teil meines Lebens ein», erzählt er auf seiner Baustelle. Unter Stephan Frommer, dem Vorgänger von Musikschulleiterin Martina Reichert, habe er auch schon mal bei Umbauten in der Nationalstrasse 1 mitangepackt.

Die Palette reicht von Barock bis Folk

— Neben seiner Liebe fürs Handwerk beschreibt er sich als «generell sehr kulturinteressiert». Bei der Musik sieht er sich inzwischen mehr als Zuhörer: von Barockmusik wie Johann Sebastian Bach über Singer-Songwriter sowie amerikanischer Folk und Jazz oder auf der Baustelle auch SRF 2 Kultur – die ganze Palette gehört zu seinem Repertoire. «Ich mag vieles, einfach keine aggressive oder langweilige Musik.» Wenn die Möglichkeit wieder besteht, freut er sich schon auf die ersten Live-Konzerte, hier vor allem Klassik oder Jazz.

— Als Junge schickten ihn seine Eltern in den Gruppenunterricht für Blockflöte. «Damit bin ich nicht so warm geworden.» Als Erwachsener habe er sich dann ein Saxophon gekauft, jedoch schnell wieder aufgehört. «Heute bereue ich, dass ich nicht länger durchgehalten habe», sagt Bernhard Wagenbach, der dafür den Tango für sich entdeckte. Vor den Geburten seiner beiden Töchter hätten seine Frau und er viel Tango getanzt, vor allem in der St. Galler Tango-Szene. Inzwischen bleibt dafür nicht mehr so viel Zeit, aber aufgegeben haben sie den Tanz, der seit

Eine Leidenschaft für Tango und alte Häuser

2009 zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit gehört, nie.

Ziel sollte sein, zusammen zu musizieren

— Zur Musikschule kam Bernhard Wagenbach, der sich im Vorstand als Elternvertreter sieht, über seine Töchter, die beide musizieren. Als die Ältere etwa sechs Jahre alt war, gab ihr der ehemalige Musikschulleiter Hartmut Wendland Heimunterricht am Klavier. «So haben wir uns kennengelernt und die Verbindung zur MSK ist entstanden.» Die zweite Tochter spielt heute Saxophon, was den Vater schon mal dazu veranlasste, sein Instrument wieder aus-zupacken. «Doch meine Kinder hören die Musik ein-fach besser als ich.»

— Um zu vermeiden, dass Kinder ihr Instrument zu früh aufgeben, sollte man ihnen einen längerfristigen Sinn schaffen, ist Bernhard Wagenbach überzeugt.

Wenn er irgendwo hätte mitspielen können, hätte er wohl nicht so schnell das Handtuch geworfen. «Für Jugendliche sollten die Band-Optionen noch besser ausgebaut werden.» Das gemeinsame Musizieren sei doch das eigentliche Ziel des Unterrichts.

— Dennoch, findet er, profitiere jeder vom Musikunterricht, auch wenn jemand wieder aufhöre. Ein Instrument zu lernen sei wertvoll und helfe beim Bilden von Hirnvernetzungen.

— «Die Musikschule ist meiner Meinung nach nicht unbedingt dafür da, Profimusik zu

produzieren», findet Wagenbach, «sondern die Kulturgüter Musik und Tanz in die Breite der Gesellschaft und der Jugend zu tragen.»

— Als Elternvertreter sieht er es als seine Aufgabe, in den Vorstandsdiskussionen deren Interessen zu repräsentieren. «Dafür versuche ich mich hineinzusetzen, wie gewisse Entscheidungen auf mich als Vater wirken, wie zum Beispiel Beitragserhöhungen.»

— Etwas ungewohnt, finden die meisten Vorstandssitzungen wegen Corona nun online statt. «Wir sind froh, dass die Schulleitung in dieser Zeit sehr aktiv war und sich Mühe gibt, alles am Leben zu halten.»

«Für Jugendliche sollten die Band-Optionen noch besser ausgebaut werden.»

Wissenswertes



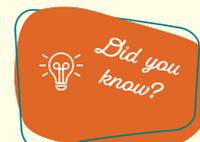
Spotlight: Die Blockflöte

*Wo ist eigentlich der Block an der Flöte? Muss man zuerst Blockflöte spielen, bevor man Klarinette oder Fagott lernen kann? Warum heisst die Blockflöte nicht «Geradeflöte»?**

Wie bei allen Instrumenten aus Holz spielt es auch bei der Blockflöte eine entscheidende Rolle für den Klang, für die Empfindlichkeit gegen Hitze und Feuchtigkeit und für die notwendige Pflege, aus welchem Holz sie gefertigt ist. Es gibt Flöten aus Rosenholz, aus Zedernholz, aus Buchsbaum oder Olivenholz. Natürlich gibt es heutzutage auch Instrumente aus Kunststoff, die fast unempfindlich sind gegen Temperatur- und Feuchtigkeitsschwankungen.



Hast Du gewusst, dass es etwa zehn verschieden grosse Blockflöten gibt? Das Baby in der Familie ist das Garklein, das halb so gross ist wie eine Sopranblockflöte. Das grösste Instrument muss mindestens als Urgrosspapa bezeichnet werden: Die Subkontrabassblockflöte ist grösser als ein ausgewachsener Mensch! Damit man keine Leiter zum Spielen braucht, wird das Instrument zweimal «geknickt» beim Bauen.



Die Blockflöte wird schon seit 700 Jahren fast in der heutigen Form gespielt (andere Flöten, die eher der heutigen Panflöte gleichen, gibt es schon sehr viel länger). In dieser langen Zeit sind eine Menge Lieder, Tanzmusik, Quartette und Konzerte entstanden. Die Blockflöte ist für Komponisten der neueren Zeit immer wieder Ausgangspunkt für spannende neue Werke, und in der improvisierten Musik nimmt sie oft auch eine wichtige Stellung ein.

*Solche und andere Fragen beantworten Dir unsere Lehrpersonen für Blockflöte gerne!

Wissenswertes

Kleiner Opernführer



Eine der bekanntesten Opern ist «Aida» des italienischen Komponisten Giuseppe Verdi. Die Geschichte handelt von einer Sklavin, die in Wirklichkeit eine Prinzessin ist, und ihrem Besitzer, einem erfolgreichen Krieger. Die beiden sind unsterblich ineinander verliebt, aber natürlich durfte in altägyptischer Zeit ein Krieger keine Beziehung zu einer Sklavin haben. Er soll die Tochter seines Königs heiraten.

Viele Geschichten der Welt handeln von dem traurigen Schicksal, wenn zwei Liebende wegen irgendwelcher erfundener Regeln nicht zusammensein dürfen. Und wie viele andere dieser Geschichten geht auch «Aida» traurig aus. Der berühmte «Triumphmarsch» verrät allerdings nichts von dem traurigen Ende, er verstrahlt pure Freude und Feststimmung!

Fun fact:

Vor genau 150 Jahren arbeitete Verdi an dieser Oper. Am 24. Dezember 1871 wurde sie in Kairo uraufgeführt.

Werden Sie Mitglied!



Als Mitglied des Vereins «Musikschule Kreuzlingen» zeigen Sie Ihr Interesse an der künstlerischen Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen jeden Alters. Sie **unterstützen** die Bestrebungen,

diese Bildung für alle erschwinglich zu halten. Sie **ermöglichen** der Musikschule, kleinere und grössere Projekte zu verwirklichen und Sie **fördern** das Zusammenspiel auf allen Stufen in verschiedenen Ensembles.

Eine Mitgliedschaft ist schon ab CHF 20.– pro Jahr möglich. Wir laden Sie als Ehrengast zum Jahreskonzert unserer Lehrpersonen ein und halten Sie auf dem Laufenden über unsere Projekte und Entwicklungen. Das Beitrittsformular finden Sie auf unserer Webseite («Kontakt / Weitere Formulare»).

► **Sie können uns auch schreiben (info@m-s-k.ch) oder anrufen (071 672 84 84).**

Wir stellen Lehrpersonen vor:
Matthias Ammann, Bandcoach und Lehrer für
verschiedene Gitarren und Bässe

Auftritte spielen ist das grosse Ziel

— *Die Atmosphäre bei einem
Live-Konzert gab Matthias Ammann
den nötigen Kick, immer weiter
zu machen.*

Text: Judith Schuck
Fotos: Antje Kroll-Witzer

Auftritte spielen ist das grosse Ziel

Mit zehn Jahren fing Matthias Ammann an mit klassischer Gitarre. An der Jugendmusikschule in Liestal nahm er rund sechs Jahre Einzelunterricht – er habe mal mehr, mal weniger fleissig geübt, gibt der Musiklehrer rückblickend zu. Mit 17 brachte ein Schlüsselerlebnis neuen Wind in seine musikalische Laufbahn: Bei einem Musikwettbewerb in

«Mit Musik kann man sie auffangen. Es freut mich immer, wenn sie nach der Stunde glücklich und zufrieden nach Hause gehen.»



Basel schaffte er es mit seiner Schülerband bis in die Endrunde. «Wir performten ein Stück von Rod Stewart. Der Applaus, das Live-Publikum und die ganze Atmosphäre haben mich gepackt.» Daran wollte er anknüpfen.

— E-Gitarre lernte er autodidaktisch und spielte in Jazz-, Rock- und Funkbands regelmässig bei Wettbewerben, wodurch immer mehr Kontakte entstanden. «Irgendwann merkte ich, dass ich so nicht mehr weiterkomme, und nahm an der Jazz-Schule in Basel Abendunterricht, der auch Musiktheorie beinhaltete.» Schliesslich entschloss sich Matthias

Ammann, Musik zu studieren, was er dann in Luzern tat.

Schön, wenn die Bands autonom werden

— Für ein Gemeindeprojekt zog er mit seiner und anderen Familien nach Kreuzlingen. Seit 2012 unterrichtet er nun hier an der Musikschule Gitarre und Bass sowie E-Gitarre und E-Bass. Besonders liegt ihm die Ensemble-Arbeit und das Band-Coaching am Herzen. Die Kinder blieben so noch motivierter beim Unterricht und die Instrumente kämen oft auch besser zur Geltung. «In einer Band zu spielen,

ist eine super Ergänzung zum Einzelunterricht.» Gemeinsam ein Repertoire zu erarbeiten und damit aufzutreten, sei ein treibender Motor, mit dem selbstständigen Üben dranzubleiben.

Eine seiner Bands habe sich vor einem Jahr «altersbedingt» selbstständig gemacht. Die Mitglieder sind fürs Studium weggezogen. «Sie spielten damals unter anderem mit Paula Dalla Corte zusammen», der letztjährigen Gewinnerin von Voice of Germany. Mit 17, 18 Jahren würden die meisten autonomer, «aber es ist doch auch schön zu sehen, wenn sie Erfolg haben und auf ihrem Instrument weitermachen», freut sich der Lehrer.

Das Hobby zum Beruf gemacht

— Wegen Corona ist das Spielen live und vor Publikum seit einem Jahr kaum möglich. Das sei bedauerlich, weil diese Auftritte Ziele setzten, für die es sich zu üben lohne. Matthias Ammann selbst sieht seine Leidenschaft daher im Musizieren mit anderen. Mit den Schüler*innen zusammen zu arbeiten empfindet er aber auch als Bereicherung. Oft spüre er bei den Kindern, wenn das Umfeld – ob Schule oder Familie – gerade etwas schwierig ist. «Mit Musik kann man sie auffangen. Es freut mich immer, wenn sie nach der Stunde glücklich und zufrieden nach Hause gehen.» Der soziale Aspekt habe in der Musik eine grosse Bedeutung. «Nicht alle sind supertalentierte, aber ein Instrument zu pflegen, ist etwas Schönes.»

«Nicht alle sind supertalentierte, aber ein Instrument zu pflegen, ist etwas Schönes.»

— Dass die Musikschule ihren Schüler*innen unter normalen Bedingungen regelmässig zu ermöglichen versucht, ihr Können in die Gesellschaft zu tragen, findet er äusserst wichtig. Die Auftritte bei politischen Anlässen, Apéros oder Festen seien sehr wertvoll. Wichtig ist ebenfalls eine Integration in den Schulen, wo regelmässig Instrumente vorgestellt werden.

— Ausserhalb der Musikschule begleitet Matthias Ammann aktuell mit Bands den Gottesdienst in der Landeskirche in Ermatingen. Der Lobpreis bekommt dadurch eine etwas zeitgenössischere Note. Vorbilder darin sind für ihn der amerikanische Worship-Komponist Tommy Walker oder der Singer-Songwriter Jeremy Riddle.

— Da der Musiklehrer sein Hobby zum Beruf gemacht hat, hört er in seiner Freizeit «leider» nur noch wenig Musik. Als Ausgleich dazu genießt er auf dem See im Ruderboot schon auch mal die Ruhe.



Matthias Ammann, Lehrer für akustische und elektrische Gitarre sowie für akustischen und elektrischen Bass

MiX-Porträts

Neue Lehrpersonen an der MSK

Nicolas Borner

Orgel



«Das Vermitteln des konzertanten Wesens der Orgel ist mir ein besonderes Anliegen, weswegen ich auch so gerne Filmmusik auf der Orgel aufführe. Da es sich bei moderner Filmmusik, wie man sie aus ›Der Herr der Ringe‹, ›Star Wars‹ u. a. kennt, meistens um sehr effektvolle, ausdrucksstarke Orchestermusik handelt, eignet sich diese Musik besonders gut für das Spiel auf der Pfeifenorgel.»

Nicolas Borner arbeitet als Dirigent und Organist der Kirchgemeinde Kreuzlingen-Emmishofen. Während seiner Ausbildung zum Konzertorganisten lernte er die Pfeifenorgel als ein besonders vielseitiges Instrument kennen, dem klanglich und stilistisch keine Grenzen gesetzt sind.

Matteo Genini

Klarinette und Saxophon



«Es ist mir wichtig, den Schüler*innen die Musik in ihrer grossen Schönheit nahezubringen, in all ihren Erscheinungsformen und Stilen, nach Noten und in der Improvisation. Ich biete einen individuellen, fachlich fundierten Instrumentalunterricht auf allen Stufen und Niveaus, bei welchem die Wünsche und Zielsetzungen der Schüler*innen im Zentrum stehen. Den Schüler*innen stehen regelmässige Auftrittsmöglichkeiten zur Verfügung.»

Neben seiner Unterrichtstätigkeit tritt Matteo Genini regelmässig mit verschiedenen Ensembles und Orchestern auf (solange nicht gerade ein Virus dies verhindert) und arbeitet an wissenschaftlichen Themen. Er leitet an der MSK engagiert und begeistert Kammermusikensembles.

Ruth Reber

Hackbrett



«Im Unterricht ist es mir wichtig, auf die aktuellen Bedürfnisse der Schüler*innen einzugehen, vor allem in Bezug auf die Partizipation an der Auswahl der Musikstile und Stücke. Mit Motivation und persönlichem Erfolg lässt sich (nicht nur auf dem Hackbrett) vieles ermöglichen. Auf dem Hackbrett sind nebst der Melodie auch die Begleitung und Improvisation grossgeschrieben. Das Zusammenspiel ist mir daher auch von grosser Bedeutung.»

Ruth Reber wurde 1995 im Zürcher Oberland geboren. 2011–2015 besuchte sie das musische Gymnasium in Winterthur. Danach sammelte sie wertvolle pädagogische Erfahrungen. Seit 2018 ist Ruth Reber pädagogische Mitarbeiterin in einer heilpädagogischen Schule.

Fredi Sonderegger

Posaune, Euphonium und Tuba



«Ich unterrichte in der Region an verschiedenen Musikschulen und gebe regelmässig Workshops in verschiedenen Genres. Als Präsident des Jugendblasorchesters Thurgau, als Juror bei verschiedenen Festivals und als Musikkommissionsmitglied im Ostschweizer Solisten- und Ensemblewettbewerb setze ich mich besonders für die Jugend ein.»

Der Schweizer Posaunist und Euphonist Fredi Sonderegger ist nach langer Auslandstätigkeit wieder in die Schweiz zurückgekehrt. In seiner frühen Laufbahn war er vor allem in historisch orientierten Formationen tätig. In den USA besuchte er die namhafte Juilliard School. Darauf verbrachte Fredi zehn Jahre als Solo-Posaunist im Singapore Symphony Orchestra.

Freaky Friday-Sessions for Dance & Music

Urbaner Tanz entsteht meist in Metropolen und im Puls der Zeit. Daher sind Sessions und individuelles Freestyle-Training für diese Stile elementar in der Entstehung. Dem wird in der MSK der gebührende Raum gegeben. Ab den Sommerferien finden Sie in unserem Kursplan jeweils alle 2 Monate unseren Freaky Friday, der im Gegensatz zu den anderen Kursen keinen Trainer hat, der etwas vorgibt. Vielmehr sind die Teilnehmer hier frei, ihren eigenen Style zu entwickeln und zu trainieren. Es ist kein Abo dafür nötig und es sind alle Schüler*innen der Abteilung Tanz herzlich dazu eingeladen.

Alternierend dazu werden diese Sessions auch für begeisterte Musiker*innen angeboten. Auf der Webseite der MSK werden Termine und Notenmaterial für die jeweilige Session zur Verfügung gestellt, damit diese anschliessend gemeinsam gespielt werden können. Natürlich darf auch improvisiert und spontan, je nach Zusammensetzung der Teilnehmer*innen, gejammt werden. Unverbindlich reinschauen und mitmachen!

■ **Unser Ziel: gemeinsam zu trainieren und sich gegenseitig zu inspirieren.**



Eliana Sachpatidou
Ballett

«Tanz ist persönlich, für jeden, der tanzt, wird es immer auch mit sich selbst zu tun haben. In den Momenten, wo der Tanz, die Musik, die Choreographie und das Publikum zusammenkommen, fühlt man die eigene Persönlichkeit über sich hinauswachsen.»

Eliana Sachpatidou erhielt ihren ersten Ballettunterricht mit 3 Jahren bei Alexandra Schaton. Im Alter von 9 begann sie das Vollzeitstudium an der Tanzakademie Zürich und an der Ballettschule für das Opernhaus Zürich. Seit ihrem Abschluss ist sie im In- und Ausland auf verschiedenen Bühnen anzutreffen. Seit 2014 unterrichtet sie europaweit und ist Prüfungsvorbereiterin für die russischen Ballettprüfungen in «Russian Ballet Association» in der Schweiz.

Das News-Magazin der
Musikschule Kreuzlingen

Mix

Tanz



*Teile Freude, wann
immer Du kannst!
Ein Porträt
über Julia Kimoto*

— Seite 6

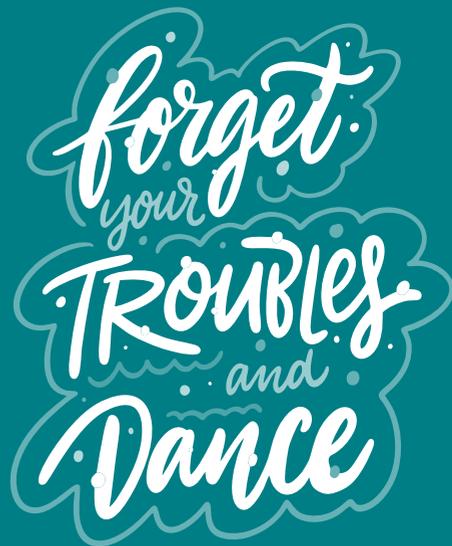


MUSIKSCHULE KREUZLINGEN
ZENTRUM FÜR MUSIK UND TANZ

Inhalt

MiX-Tanz

- 3 Editorial**
Grusswort von Stephanie Zweili
- 4 News**
Neuigkeiten, Tipps, Termine
und Veranstaltungen
- 6 MiX-Porträt**
Teile Freude, wann immer
Du kannst!
Ein Porträt über Julia Kimoto
- 10 Wissenswertes**
Fakten rund um die Musikschule
- 13 MiX-Porträts**
Neue Lehrpersonen



FOLGT
UNS: 

Impressum

Herausgeber: Musikschule Kreuzlingen, Nationalstrasse 1, 8280 Kreuzlingen, Schweiz, www.m-s-k.ch |
Kontakt: E-Mail: info@m-s-k.ch, Telefon 071 672 84 84 (Abteilung Musik) oder 071 672 84 86 (Abteilung Tanz) | **Redaktion:** Martina Reichert, Judith Schuck, Stephanie Zweili | **Konzeption, Gestaltung und Satz:** la kritzer - design, www.la-kritzer.ch | **Fotografie:** Antje Kroll-Witzer, Judith Schuck, Stephanie Zweili, www.adobestock.com | **Copyright:** Nachdruck und elektronische Wiedergabe nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

*Liebe MiX-Leserin,
lieber MiX-Leser*

— Durch eine Verletzung meines Fusses im letzten Herbst wurde mir wieder bewusst, was Einschränkungen in der Mobilität und den Alltagsdingen bedeuten können. Das Tempo wurde gedrosselt und viele Sachen hätte ich ohne fremde Hilfe nicht lösen können. – Wir alle kennen diese Situationen, egal ob Unfall, Corona oder eine andere Krankheit. Gewohntes verändern zu müssen, ist immer ein grosser Schritt! Was habe ich für mich gelernt? Dran zu bleiben und sich auch an kleinen Erfolgserlebnissen zu freuen. «Das macht dein Fuss aber scho wieder richtig guet!» sagte eine kleine Schülerin zu mir, als ich im Januar langsam wieder ohne Stöcke unterwegs war.

Ganz vieles machen wir richtig gut! Ideen entstehen auch in einschränkenden Momenten und Zusammenhalt und Teamgeist zeigt sich gerade in stürmischen Zeiten. Trotz Corona hatte ganz vieles Platz im letzten Jahr und wir freuen uns auf die Umsetzung der Ideen, die in Lockdown-

Zeiten entstanden sind. Schauen wir vorwärts und bleiben dran!



Stephanie Zweili
Leiterin der Abteilung Tanz der
Musikschule Kreuzlingen

Tipp



Auf den Brettern, die die Welt bedeuten

Theatertraining bedeutet bewegtes Theaterspiel, Rhythmusschulung, Sprechtechnik, Stimmtraining, Rollenspiele, Erarbeitung von Stücken und vieles mehr. Wir arbeiten auf verschiedenen Ebenen: Die Förderung der Fantasie und inneren Vorstellungskraft hat eine ebenso grosse Bedeutung wie das Entwickeln der Körpersprache, die Umsetzung von Emotionen in einen Ausdruck oder das Erreichen des Ziels für eine Aufführung. Das Selbstvertrauen wird gestärkt, der Körper wird als Teil der Einheit «Kopf, Herz und Hand» erlebt. Maria Vrijdaghs vermittelt ihre Leidenschaft zum Theater

mit pädagogischem Geschick und Fingerspitzengefühl und ermöglicht allen Teilnehmer*innen, ob jung oder älter, ein wunderbares Theatererlebnis.

Kurse: Theater-Kids 2, mittlere | *Montag, 16.15–17.15 Uhr*
Theater-Kids 1, Beginners ab 9 Jahren | *Montag, 17.15–18.15 Uhr*
Theaterkurs für Erwachsene | *auf Anfrage*

Ohne Kultur wird es still!

Auch wir haben die Auswirkungen der Pandemie hautnah miterlebt, aber wir wollen auch darauf aufmerksam machen, was diese Zeit nebst der Stille auch hervorgebracht hat:

130

Tanzvideos für unsere Schüler*innen sind entstanden.

24

Videos zu Instrumenten wurden gedreht und verlinkt.

150 m

Klebeband wurden verwendet, um Abstände zu markieren.



«Theo, der Papierpanther» – 7 Folgen mit musikalischen und tänzerischen Beiträgen wurden für unsere jüngsten Schüler*innen gedreht und im Frühling 2020 verteilt.

Die Zusammenarbeit mit dem Kult-X Kulturzentrum Kreuzlingen wurde ausgebaut und intensiviert.

Nimmst du an e SchLek?

Die «SchLek» wurden geboren. Im November 2020 haben unsere Lehrpersonen als Ersatz für den «Tag der offenen Tür» über 100 Schnupperlektionen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erteilt.

Neue Konzepte wurden entwickelt, für gut befunden und in die Schulen in und um Kreuzlingen gebracht.

Musik- und Tanzlehrpersonen sowie das Büroteam sind nun volle Technikprofis. 😊

Das Elggermanne-Konzert, Ausgabe 42, fand in virtueller Form statt.

1

Video mit allen Tanzlehrpersonen wurde erstellt.

Termine

Mai bis Januar

30. Mai / 17.00 Uhr im Kult-X
Jahreskonzert der Lehrpersonen MSK

31. Mai bis 4. Juni / Bring-a-friend-Week
Nimm Deine*n beste*n Freund*in mit in die MSK!

5. Juni / vormittags
Stufentest Ballett, Klassen 1–6

9. Juni / Workshop mit Daniel Schnyder für Kinder und Jugendliche
«Wie geht komponieren?»
Workshop zu Interpretation, Improvisation, Komposition

11. Juni / Workshop mit Daniel Schnyder für Erwachsene
«Der kreative Prozess in der Musik»
Vortrag und Workshop zu Interpretation, Improvisation, Komposition

15. Juni / Meldefrist für Anmeldungen, Abmeldungen und Mutationen für das Herbstsemester 2021

27. Juni / Anmeldeschluss
Tanzlager «All you can dance#5»

9. bis 13. August
Tanzlager: All you can dance#5 für Kids zwischen 8 und 15 Jahren

28. August
Breakdance-Battle «The Funk is back» im Kult-X

30. August / 18.30 Uhr
Informationsabend für die Eltern neu eingetretener oder auch bisheriger Schüler*innen

15. September / 19.30 Uhr
Generalversammlung MSK

6. November / ganzer Tag
Stufentest 4–6 (alle Instrumente)

13. November / 10.00–13.30 Uhr
Tag der offenen Tür

3. Dezember / 19.00 Uhr
reformierte Kirche Kreuzlingen
Elggermanne-Konzert, Ausgabe 43

16. Januar / Kult-X
Jahreskonzert der Lehrpersonen MSK

mehr unter: www.m-s-k.ch



Don't forget!

Einmal wenden bitte! Denn auch im Musikteil vom MiX gibt es viel Interessantes zu entdecken.

→ !!! ←



*Julia Kimoto, Trainerin für
Breakdance und Stretching*

Wir stellen Lehrpersonen vor:
Julia Kimoto

Teile Freude, wann immer Du kannst!

*— In der Breakdance-Szene ist
Julia Kimoto bekannt. Hinter diesem
Streetdance aus der Hip-Hop-Ecke
steht eine Philosophie, die das Leben
reicher macht.*

*Text: Judith Schuck
Fotos: Antje Kroll-Witzer*

Teile Freude, wann immer Du kannst!

Bevor Julia Kimoto sesshaft wurde, spielte sich ihr Leben zwischen Theaterbühnen, Strassen-Festivals und sozialer Arbeit ab. Sie wirkte an zahlreichen Produktionen der dänischen Company «Steenkoernerstudio» mit und betanzte Piazzen in Mailand, Ascona oder Rom.

Seit nun bereits 24 Jahren schwingt sie das Tanzbein – oder besser: dreht sie sich im Kopfstand, denn Julia Kimotos Steckenpferd ist der Breakdance, der Headspin gilt als ihr Markenzeichen.

Das Breaking war ihre erste Tanzart, und dieser ersten Liebe ist sie bis heute treu geblieben: «Ich habe viele Tanzstile ausprobiert, mich aber im Breaking und den urbanen Tanzstilen am freiesten gefühlt», sagt die 37-jährige Mutter, die sich neben dem Tanzen auch für Kinder und Jugendliche, Tiere und Natur engagiert. Ihre wertschätzende Ader ist es vielleicht auch, weswegen sie sich für genau diesen Tanz entschieden hat: «Das Spezielle am Breakdance ist, dass die Tänzer*innen versuchen, sich gegenseitig zu motivieren und zu inspirieren. Es kommt darauf an zu lernen, in jedem das Positive zu sehen und nicht darum, der oder die Beste zu sein.» Gemeinsam tanzen und Spass haben, das mache den Breakdance aus.

Ausdruck durch Körpersprache

Breaking beschreibt die Tanzlehrerin als eines von vier Elementen der Hip-Hop-Kultur.

«Es geht zum einen um Kreativität, Improvisation und Individualität. Zum anderen darum, seine Schwächen und Stärken kennen und akzeptieren zu lernen sowie das Beste aus sich herauszuholen.» Wer Breakdance tanzt, sei auf der ganzen Welt in der Hip-Hop-Kultur vernetzt. Der Tanz funktioniert wie eine gemeinsame Sprache, die alle aus diesem Umfeld verstehen. «Wir sind überall willkommen, das ist wie eine grosse Familie.»

Kunst und Kultur gehörten für Julia Kimoto schon immer zu ihrem Leben, sie ist in einem Musikerhaushalt aufgewachsen. Das ist ihr Zuhause.

«Ich habe viele Tanzstile ausprobiert, mich aber im Breaking und den urbanen Tanzstilen am freiesten gefühlt.»

Tanz bedeutet für Kimoto, die mit ihrer Crew schon viele Preise gewann, im Moment zu sein – ohne zu werten. Vielleicht schimmern hier auch ein wenig ihre japanischen Wurzeln durch? Für sie stehe Tanz für Freiheit und Sich-entfalten-Können. Damit einher gingen aber auch hartes Training, Selbstdisziplin und Verletzungen.

Gemeinsam als Gruppe stärker werden

Aktuell unterrichtet Julia Kimoto in Kreuzlingen rund 30 Schüler*innen. «Der Unterricht und die Schüler*innen bringen mir Freude und Energie.» Um den Körper besser

aufbauen zu können und sich noch stärker ins Element «Breaking» vertiefen zu können, wünschte sie sich allerdings, dass die Tanzstunden länger gingen, und sie so mehr Trainingszeit für ihre Schüler*innen hätte. «Wichtiger als die Perfektion anzustreben oder alles zu können, ist mir, dass sie lernen, sich beim Tanzen frei zu fühlen. Sie müssen Begriffe wie richtig oder falsch, gut oder nicht gut, besser oder schlechter ablegen.»

Sie sollen Aufmerksamkeit für ihre Mitschüler*innen entwickeln. Es ginge beim Breakdance darum, zu erkennen, wenn jemand Unterstützung brauche und darum, gemeinsam als Gruppe stärker zu werden.

Diese soziale Komponente ist es, welche Julia Kimoto weitergeben möchte. Faszinierend an diesem Tanzstil ist aber auch die Kreativität, die aus der Improvisation und dem Austausch mit den Mittanzenden entsteht. Ihr Motto ist: «Share Joy Whenever You Can!»

Selbst in der Corona-Zeit versucht die Breakdancerin positiv zu bleiben: «Für mich ist der Moment lebenswert und ich möchte meinen Schüler*innen freudige und befreiende Momente ermöglichen.»



*«Der Unterricht und die Schüler*innen bringen mir Freude und Energie.»*

Wissenswertes

Wie gut kennst Du eigentlich ...



Anita Boos
Hip-Hop

► Was ist Tanz für Dich?

Tanz ist für mich die Verschmelzung von Körper und Geist mit der Musik. Tanz ist Gefühl und die Freiheit, alles zu sein, was die Musik vorgibt.

► Was liebst Du an Deinem Tanzstil besonders?

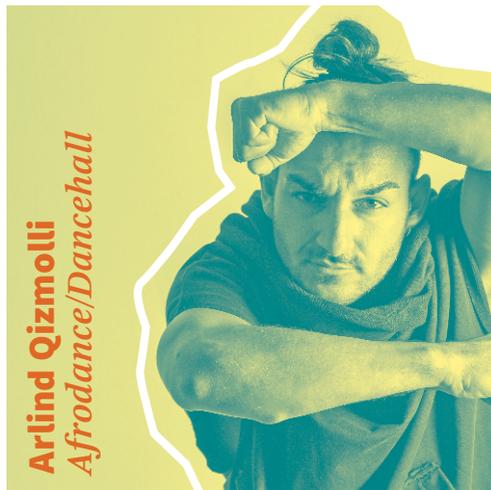
Hip-Hop ist so facettenreich. Von happy zu düster, oldscool zu newschool – alle möglichen Stimmungen sind da, man muss nur diejenige finden, die einen gerade berührt.

► Wer soll/kann zu Dir in den Unterricht kommen?

Jeder, der den Vibe von Hip-Hop fühlt und gerne Ausflüge in andere urban styles macht.

► Kleiner Musiktip?

Still D.R.E. – Dr. Dre feat. Snoop Dogg



Arlind Qizmolli
Afrodance/Dancehall

► Was ist Tanz für Dich?

Ein Moment für mich. Ein Moment der guten Laune und ein Moment für Auszeit und Lebensfreude.

► Was liebst Du an Deinem Tanzstil besonders?

Ich tanze schon, seit ich ein kleiner Junge bin, und so viele gute Vibes habe ich noch nie erlebt.

► Wer soll/kann zu Dir in den Unterricht kommen?

Alle, die gute Laune brauchen und mit anderen Menschen in Bewegung kommen möchten.

► Kleiner Musiktip?

Olamide – Infinity



Melanie Bommeli
Hip-Hop

► Was ist Tanz für Dich?

Fun, Freude an der Bewegung und diese mit coolem Sound zu verbinden, Ausdruck, gemeinsames Grooven, Fühlen und Kreativsein.

► Was liebst Du an Deinem Tanzstil besonders?

When it just flows. ;D sich mit den Moves auszuzeichnen, bekannte Basics mit Neuem zu kombinieren und in eine Choreo zu verpacken.

► Wer soll/kann zu Dir in den Unterricht kommen?

Es dürfen alle Kids kommen, die sich gerne zu Musik bewegen und Spass daran haben, gemeinsam zu tanzen.

► Kleiner Musiktip?

Feel me Flow – Naughty by Nature
Work – Gang Starr
Afro Blue – Robert Glasper, Erykah Badu

Tanzlexikon

Aha

Urbane Tanzstile – Urban Dance

Der Begriff umfasst sämtliche Tanzstile, die in den letzten 40 Jahren im städtischen Umfeld aufgekommen sind und sich dort (weiter-)entwickelt haben. Einen einzigen Tanzstil, der als DER urbane Tanz bezeichnet werden könnte, gibt es nicht. Heute wird der zeitgenössische urbane Tanz in immer mehr Tanzschulen auf der Welt unterrichtet.

Zu den bekanntesten Stilen zählen Hip-Hop, Breakdance, Voguing, Popping, Locking oder House Dance. Das zentrale Element im Breakdance, die älteste Form des urbanen Tanzes, ist der Kreis, «Cypher», in dem Wettbewerbe, «Battles», stattfinden. In den meisten Tanzschulen ist der Cypher nach wie vor Bestandteil des Unterrichts. Aus tanzpädagogischer Perspektive wird hierbei insbesondere die Persönlichkeitsbildung und -entwicklung des und der Tanzenden gefordert und gefördert, denn das Eintreten in den Cypher und die darauf folgende tänzerische Selbstpräsentation schulen das Selbstbewusstsein und stärken das Zugehörigkeitsgefühl zur Peergroup, zur Crew.



Hier gehts zum «Urban-Stundenplan»!

■ Street-Show-Crew SSC

Hast Du Lust dabei zu sein, wenn verschiedene Tanzstile in kreativer Atmosphäre zusammenkommen? Dann bist Du in der SSC genau richtig. Gerne erteilt Dir Julia Kimoto weitere Auskünfte dazu.

Wissenswertes

Stufentest Ballett

Im Juni 2021 führen wir wieder den Stufentest für die Ballettklassen 1–6 ein.



Der Stufentest findet einmal jährlich statt, soll als Standortbestimmung dienen und ist eine gute Möglichkeit, das eigene Können unter Beweis zu stellen.

Auf ein Ziel hinarbeiten, sich selbst einschätzen lernen und sich weiterentwickeln – das sind die Ziele des Tests. Unter der professionellen Leitung von Rebekka Meile werden die Schülerinnen und Schüler tatkräftig unterstützt und bestens in den Semestern vorbereitet. Eine fachkundige Jury wird am Schluss die Bewertungen vornehmen und anschließend die Feedback-Gespräche führen. Mit einem Zertifikat und einem kleinen Dankeschön werden die Teilnehmer*innen dann verabschiedet.

«Wenn Du daran glaubst, dass Du es schaffen kannst, hast Du es fast schon geschafft.»

Wir suchen Dich! – «futureCOACH»

Tipp



Severin Hartmann und Malvin Roder sind unsere ersten «futureCOACHES».

Das Sportamt TG bietet mit diesem Programm eine tolle Perspektive für den Leiternachwuchs an. Dabei werden

14- bis 17-Jährige unter Aufsicht einer J+S-Lehrperson an erste Leitertätigkeiten herangeführt und übernehmen so Mitverantwortung in ihrem Verein. Natürlich führt diese Ausbildung nicht zu einem anerkannten Tanzlehrdiplom. Aber die interessierten Schüler*innen übernehmen Verantwortung und sind Vorbilder für die jüngeren Schüler*innen, die sie mit ihrem Wissen unterstützen. Der Titel futureCOACH wertet ausserdem den Lebenslauf auf und ist ein gutes Thema bei Bewerbungsgesprächen.

■ Fühlst Du Dich angesprochen? Dann melde Dich doch im Sekretariat und wir prüfen Deine Teilnahme.